

„Es ist heute cooler, kein Tattoo zu haben“

Eine Tätowierung loszuwerden, ist belastend und teuer. Eine neue Methode kombiniert Laser und Ultraschall.

VON DANIELA SCHULZ

KARLSRUHE Sich ein Tattoo stechen zu lassen, dauert manchmal nur eine Stunde. Es wieder loszuwerden, kann sich über Monate hinziehen. Grund dafür ist die aufwendige Laser-Behandlung, die notwendig ist, um Farbpigmente wieder aus der Haut zu entfernen. „Die Gründe, warum Menschen ihr Tattoo loswerden wollen, sind vielfältig“, berichtet der Karlsruher Hautarzt und Laser-Experte Professor Dr. Christian Raulin, „manchmal ist das Tattoo nicht so geworden, wie sie sich das vorgestellt haben. Da sieht der Adler zum Beispiel aus wie eine Taube. Manchmal wurde der Name des Partners eintätowiert und der ist wieder weg. Manchmal wollen Tattoo-Träger auch einfach auf der gleichen Stelle etwas Neues stechen lassen und brauchen Platz.“

Mehr als jeder fünfte Deutsche ist tätowiert, 21 Prozent, hat das Ipsos-Institut in einer Umfrage 2019 herausgefunden. Der Anteil der Tätowierten hat sich in den letzten sieben Jahren verdoppelt. Ein Tattoo oder mehrere als Körperschmuck zu tragen, ist nichts Besonderes mehr. Doch ein Gegenstand deutet sich an: Es sei heute „cooler und schöner“, kein Tattoo zu haben, sagte Fußballprofi Kevin-Prince Boateng kürzlich in einem Interview. Dabei ist sein Körper selbst großflächig verziert. Würde er sich dazu entscheiden, seine Tattoos zu entfernen, könnte das nach Einschätzung von Experten problematisch werden, denn nicht jedes Tattoo lässt sich beseitigen.

Christian Raulin bespricht mit jedem seiner Patienten, ob es überhaupt sinnvoll ist, zum Laser zu greifen. „Manchmal schaue ich mir die Fläche an und sehe schon, dass das Tattoo trotz ausgereifter Technik nicht ganz verschwinden wird. Mit einer Behandlung anzufangen, hat in dem Fall gar keinen Sinn. Das wäre nicht seriös.“ Das gelte insbesondere, wenn sehr große Hautflächen tätowiert seien. „Da braucht man gar nicht erst loszulegen.“

Ein weiteres Problem können die verwendeten Farben sein. Bei ei-



Das Licht des Lasers zerschneidet die Farbpigmente in der Haut in viele kleine Einzelteile und lässt infolge das Tattoo verblassen.

FOTO: JABRG DONECKER/DPA

ner Laser-Behandlung werden die Farb-Pigmente des Tattoos in viele kleine Einzelteile zerschossen.

Das Hautarztzentrum Kiel klärt Interessierte im Internet auf, dass sich schwarze Farben mit dem Laser am besten entfernen lassen. „Besonders hartnäckig“ dagegen seien Tätowierungen, deren Farben Ei-

„Häufig sind es Jugendsünden, die wir entfernen.“

Niko Dodic
Geschäftsführer des
Kosmetikinstituts Epimedic

senoxid oder Titanoxid beigemischt ist, damit sie auf der Haut besonders leuchten. „Trifft Laserlicht auf diese Tattoos, besteht die Gefahr, dass sie nicht verblassen, sondern sogar dunkler werden“, stellen die Kieler Hautexperten klar. Grüne Farben im Tattoo benötigen wiederum ei-

nen anderen Laser als rote.

Ab Ende 2020 dürfen nur noch Hautärzte Laser-Behandlungen vornehmen. So sieht es ein neues Strahlenschutzgesetz vor. Wer sein Tattoo bis dahin dennoch von einem zertifizierten Studio entfernen lassen will, dem rät Dermatologe Christian Raulin, dort genau auf die Ausstattung zu achten. „Profis haben immer ein Spektrum unterschiedlicher Laser-Geräte im Einsatz. Die sollte man sich genau zeigen und erklären lassen.“

An der Technischen Hochschule Köln machen sich Experten momentan Gedanken darüber, wie die Verfahren zur Tattoo-Entfernung verbessert werden können. Axel Wellendorf arbeitet an einem Gerät, das Laser und Ultraschall miteinander verbindet. Ein solches Gerät, das beide Techniken vereint, gebe es bisher noch nicht, sagt der Professor für Maschinenbau am

Campus Gummersbach. „Wir kennen jedenfalls keine Patente.“ Das habe ihn zu dem Forschungsprojekt angeregt. „Mit dem Ultraschall wird das Gewebe aufgelockert. Das hat den Vorteil, dass sich die Farbpigmente leichter lösen, der Lymphfluss angeregt wird und die Pigmente besser abtransportiert werden. Zudem bekomme ich eine schnellere Heilung.“ Am Projekt arbeitet auch die Uniklinik Essen mit, die das neue Gerät später an Probanden testen soll.

Das alles soll schonender für die Haut werden als die herkömmliche Laser-Behandlung. Bislang sind schnell zehn bis 15 Sitzungen nötig, um ein Tattoo zu entfernen. Die Krankenkassen zahlen die Prozedur nicht und die kann unter Umständen mehrere tausend Euro kosten. Durch die neue Technik könnte die Behandlung schneller gehen, hofft Projektleiter Axel Wellendorf.

„Viele Menschen, die zu uns kommen, schämen sich für ihr Tattoo“, berichtet Niko Dodic, Geschäftsführer des Kosmetikinstituts Epimedic in Köln, das seit Jahren mit der Lasertechnik arbeitet und Wellendorfs Projekt unterstützt. „Häufig sind es Jugendsünden, die wir entfernen, oft laienhafte Tätowierungen, gerade im unteren Rückenbereich.“

Hautarzt Christian Raulin wünscht sich dagegen, dass die Menschen im Vorfeld umsichtiger sind. „Ich würde jedem raten, lange und sorgfältig darüber nachzudenken, bevor ich ein Tattoo stechen lasse. Ein Tattoo ist kein Abziehbild.“ Selbst ein kleines Tattoo zu entfernen, sei eine Belastung für die Haut und den Körper. „Es zu entfernen, ist nicht schmerzfrei. Es können Narben entstehen und manchmal blutet es leicht“, erklärt Raulin. Aber grundsätzlich sei die Laserbehandlung gut verträglich.

MELDUNGEN

Bedenkliche Stoffe in Gesichtsmasken

FRANKFURT (tha) Öko-Test hat 51 Feuchtigkeitsmasken auf kritische Inhaltsstoffe überprüft und von Laboren unter anderem auf problematische Duftstoffe, Konservierungsmittel und Mineralölbestandteile analysieren lassen. 29 davon wurden mit „sehr gut“ oder „gut“ bewertet. Am häufigsten wurden Gesichtsmasken wegen löslichen Plastiks abgewertet, das in 20 Produkten enthalten war. Die Kunststoffverbindungen können die Umwelt belasten. Hautreizende Substanzen wurden fünfmal gefunden.

Belebendes Bad mit Rosmarinöl

BAIERBRUNN (tha) Rosmarinöl enthält Substanzen, die die Durchblutung der Haut anregen und den Kreislauf ankurbeln, berichtet die Apotheke-Umschau. Deshalb sei es als Zusatz für ein belebendes Bad gut geeignet.

Bleistift-Trick hilft beim Lippenschminken

MÜNCHEN (tha) Beim Auftragen des Lippenstiftes kann es passieren, dass sich die Farbe nach außen in die umliegenden Fältchen ausbreitet. Um das zu vermeiden, rät die Zeitschrift Freundin, die Lippen vor dem Auftragen mit einem Bleistift nachzuzeichnen. Durch den erkennbaren Druck auf der Haut werde verhindert, dass die Farbe zu weit außerhalb der Lippenlinie aufgetragen wird und deshalb verläuft.

Die richtige Tagespflege für unreine Haut

HAMBURG (tha) Ölfreies Gel, leichte Cremes und klärende Seren mit antibakterieller und beruhigender Wirkung empfiehlt die Zeitschrift Gala bei unreiner Haut. Gut seien Produkte, die Milchsäure enthalten: „Sie spenden Feuchtigkeit, lassen die Haut atmen, versorgen sie mit essenziellen Fettsäuren und bekämpfen zugleich die unreine Haut.“ Zuvor sollte eine Reinigung mit parfümfreien und milden Waschlotionen, Reinigungsgelen oder klärende Tonics erfolgen.

Modernes Wellness umfasst auch das geistige Wohlbefinden

DÜSSELDORF (tha) „Der Wunsch nach Wohlbefinden und Entspannung, nach Ausgleich und Fürsorge für sich selbst ist prägend für unsere Kultur geworden“, erklärt Lutz Hertel, Vorsitzender des Deutschen Wellness-Verbands. Er beobachtet ein gestiegenes Interesse daran, selbst etwas für sein Wohlbefinden tun zu können, statt sich wie in den letzten 30 Jahren nur passiv verwöhnen zu lassen: „Massagen entspannen zwar wunderbar, der Effekt hält aber nicht lange an. Nützlicher ist es

zu lernen, wie man sich selbst entspannen kann oder gar nicht erst unter Stress gerät.“

Darauf habe der Markt reagiert, die ersten Wellnesshotels beschäftigten neben Masseuren und Kosmetikerinnen auch Lifestyle-Coaches, berichtet Hertel. Der englische Begriff kann mit Lebensstilberater übersetzt werden. Dieser soll zur individuellen Weiterentwicklung beitragen. Neben dem körperlichen Wohlbefinden spielt dabei auch das geistige eine wichtige Rolle.

Das Schlagwort hierzu lautet „mentale Wellness“. Der Wellness-Experte erläutert: „Das bedeutet im professionellen Verständnis, dass man seinen Intellekt, seinen Verstand, entwickelt und einsetzt, um ein besseres Leben zu haben.“

Grundlage dafür ist die Theorie, dass kognitive Fähigkeiten wie logisches Denken, wissenschaftliches Verständnis, Kreativität oder Entscheidungskompetenz wie ein Muskel trainiert, geformt und im Rahmen der persönlichen Möglich-

keiten aufgebaut werden können.

Als weiteren Trend im Wellnessbereich nennt Hertel „Natur erleben, natürlich leben“. Im Bereich der Körperpflege habe sich das Segment der Naturkosmetik in den letzten zehn Jahren fast verdoppelt, auch wenn es im Vergleich mit den klassischen Kosmetikprodukten immer noch sehr klein ist. Der Marktanteil liege bei zehn Prozent. „Das ist bedauerlich“, meint Lutz Hertel, denn inzwischen seien diese Produkte ähnlich funktional und wirk-

sam wie konventionelle Kosmetikpräparate.

Im Bereiche Umweltschutz sieht er Nachholbedarf. „Die Wellness- und Spa-Branche hat nach meiner Einschätzung bislang viel zu wenig Interesse und Engagement für Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit gezeigt. So werden für Körperpackungen nahezu ausschließlich konventionelle Plastikfolien verwendet, obwohl es entsprechende Folien auch aus nachhaltig produzierter Viskose gibt, die als Kompost-

biologisch abbaubar ist.“

Ein weiteres Thema ist die Entschleunigung, die mit einem verstärkten Bedürfnis nach Ruhe und Gelassenheit einhergeht. In Japan verbreite sich zum Beispiel „Slow Jogging“, auf Deutsch „langsames Laufen“, als neuer Breiten- und Gesundheitssport für alle Alters- und Leistungsgruppen, berichtet Hertel.

Produktion dieser Seite:
Katharina Rolshausen
Martin Lindemann

MELDUNGEN

Große Restmengen in Lippenpflegeprodukten

WIEN (tha) Für „unökologisch und unnötig“ hält Birgit Schiller, Kosmetikexpertin beim österreichischen Verein für Konsumenteninformation, Lippenpflegeprodukte, die nicht zur Gänze aufgebraucht werden können. Es gebe Stifte, bei denen Käufer mehr als ein Drittel wegwerfen müssten, obwohl sich Verpackungen ohne Weiteres so konzipieren ließen, dass man das Produkt zur Gänze beziehungsweise bis auf einen vernachlässigbaren Rest aufbrauchen könne.

Haargummis sollten nicht zu fest sitzen

BERLIN (tha) Der Berliner Friseur und Stylist Shan Rahimkha rät, die Haare nach dem Waschen immer erst an der Luft trocknen zu lassen oder mit Hitzeschutz zu föhnen.

Zum anschließenden Zusammenbinden eignen sich breite Haargummis, die nicht zu fest gezogen werden sollten, da dies zu Bruchstellen führen kann.

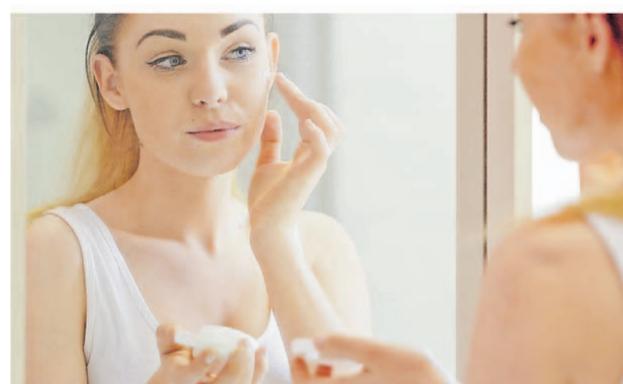
Was das Fairtrade-Siegel auf Kosmetik bedeutet

DÜSSELDORF (tha) Mit dem Fairtrade-Siegel können Waren gekennzeichnet werden, die aus fairem Handel stammen und bei deren Herstellung bestimmte soziale, ökologische und ökonomische Kriterien eingehalten wurden. Bei Kosmetik, die dieses Siegel trägt, müssen nach Angaben der Verbraucherzentrale mindestens fünf Prozent der Inhaltsstoffe aus fairem Handel stammen, wenn es Produkte sind, die auf der Haut bleiben, zum Beispiel Cremes und Lotionen. Bei abwaschbaren Produkten wie Duschgel sind es aufgrund des höheren Wasseranteils nur zwei Prozent.

DARMSTADT (tha) Bis zu 10 000 Bakterien sind auf einem Quadratzentimeter Haut zu finden. „Diese Mikroorganismen können bei der Entnahme von Kosmetik in das Produkt gelangen“, berichtet die Plattform www.haut.de. Deshalb sei es wichtig, Cremes nie mit ungewaschenen Händen zu entnehmen. Noch besser sei es, einen sauberen Spatel zu benutzen.

Packungen sollten nur für den unmittelbaren Gebrauch geöffnet und hinterher sogleich wieder sorgfältig verschlossen werden. Hat sich ein Produkt bereits verfärbt oder in Konsistenz oder Geruch verändert, sollte es nicht mehr verwendet werden. Grundsätzlich gelte: Je mehr Wasser ein Produkt enthält, desto anfälliger ist es für Bakterien.

Kosmetikerhersteller müssen die Haltbarkeit ihrer Produkte auf den



Einmal geöffnete Kosmetik ist nur begrenzt haltbar. FOTO: MONIQUE WÜSTENHAGEN/DPA

Verpackungen kennzeichnen. Das Magazin Donna erklärt: „Das Symbol für die Kosmetik-Haltbarkeit ist ein geöffneter Cremetiegel, in dem

eine Zahl steht. Diese erläutert die Verwendungsdauer des jeweiligen Produkts nach dem Öffnen.“ Die Angabe „12M“ bedeute zum Bei-

spiel, dass das im Behälter enthaltene Kosmetikprodukt geöffnet rund zwölf Monate lang haltbar ist. Diese Kennzeichnung gelte aber nur für Kosmetik, die nach ihrer Produktion und Abfüllung insgesamt länger als 30 Monate haltbar ist. Für Produkte, die kürzer haltbar sind, müssen Hersteller genau wie bei Lebensmitteln ein konkretes Mindesthaltbarkeitsdatum angeben.

Im geschlossenen Zustand könne Kosmetik bei guter Lagerung weitaus länger halten, als auf der Verpackung angegeben. Bei Mascara und flüssigem Eyeliner ist allerdings besondere Vorsicht geboten, da mit jeder Verwendung die Gefahr steigt, dass Keime und Bakterien in das Produkt und dadurch ins Auge gelangen. Diese Artikel sollten spätestens nach sechs Monaten entsorgt werden.